



Abb. 1: Personenwaage für Apotheken,
Frankreich um 1900



Münzbetätigte Personenwaage aus Frankreich um 1900



Martin Koenig¹ und Claus Borgelt²

In einer alten Apotheke in Lille im Norden Frankreichs stand über hundert Jahre lang eine imposante Laufgewichts-Personenwaage, bis sie wegen Modernisierung weichen musste.

Mit 43 kg Eigengewicht und einer Höchstlast von 150 kg gehörte diese 140 cm hohe eichfähige Personenwaage zur Oberliga ihrer Zeit. Die Brücke über der Fußmechanik aus Stahlprofilen weist in Standrichtung eine muschelförmige Kontur auf. Die sich nach oben verjüngende konische Säule läuft in Voluten aus und trägt den Waagenkopf (Abb. 1).

Der Waagenkopf mit Radspeichenrelief lässt noch immer die inzwischen stark abgenutzte Goldlinierung erkennen: an den prominenten Leisten, den goldenen Blättern auf den fünf oberen Speichen der Frontplatte und an den beiden herabhängenden „Laternenspitzen“ (Abb. 2).

Der unvernickelte Messingbalken zeigt die typische französische Bauart jener Zeit. Die untere Schiene weist Kerben in 10-kg-Intervallen auf. Die obere Laufgewichtsschiene umfasst weitere 10 kg in 100-g-Teilung. An deren Ende ist eine dritte Skale in 10-g-Teilung zur Feinmessung angebracht (Abb. 3).

Das Gegengewicht am Balkenschwanz bilden die beiden gegenüberliegenden runden Messingbüchsen, die mit Blei gefüllt und abschraubbar sind. Um Falscheinstellungen zu verhindern, kann das Reguliergewicht bei dieser Waage nur mit einem speziellen Zapfenschlüssel verstellt werden (Abb. 4).

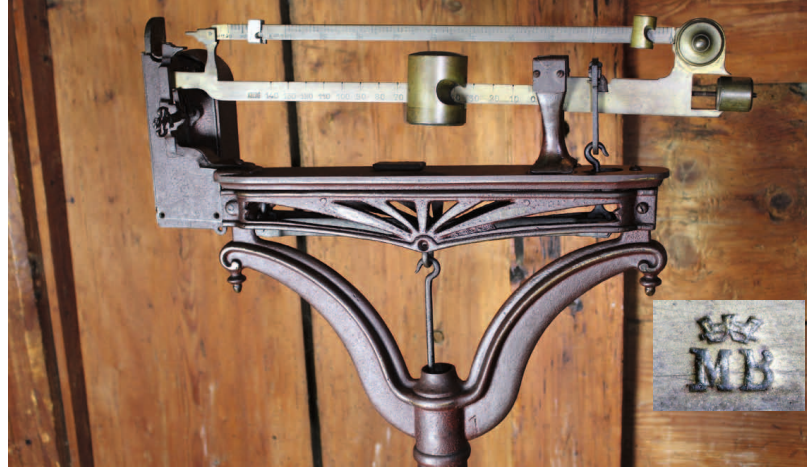


Abb. 2: Die Rückseite des Waagenkopfs zeigt die ursprüngliche Goldlinierung deutlicher. Ausschnitt: Herstellerzeichen



Abb. 3: Vorderes Balkenende mit der dritten Skale in 10-g-Teilung

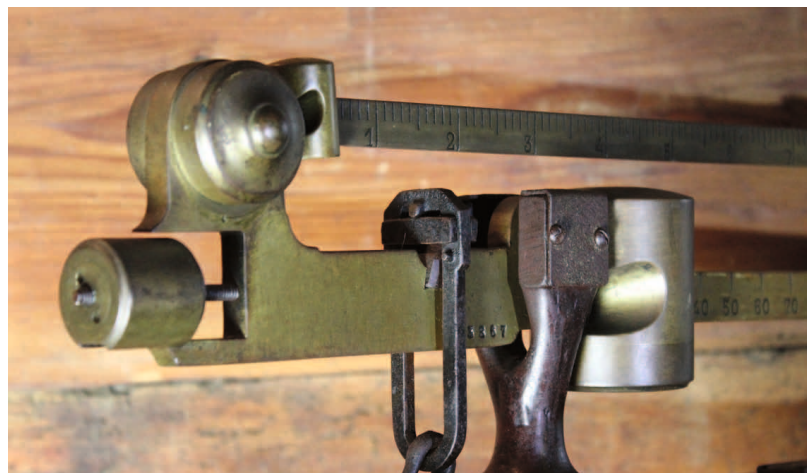


Abb. 4:

Balkenschwanz mit Gegengewicht am Ende der oberen Schiene und darunter das Reguliergewicht. Seriennummer 3867

1 Kontakt: martinkoenig@gmx.ch

2 Kontakt: claus.borgelt@onlinehome.de



Abb. 5: Beschriftung des Münzeinwurfs, Verkäuferplakette (Seriennummer 2932)



Abb. 6: Münzeinwurfmechanik nach Entfernung der Abdeckung

Das ursprüngliche Messingschild auf der Münzeinwurfapparatur fehlt bei diesem Exemplar, weshalb die *Abbildung 5* die Beschriftung einer baugleichen Waage der Seriennummer 2932 zeigt.

Appareil Immobilisateur du Fléau (Balkensperrvorrichtung)

Diese Waage besitzt einen Münzeinwurfmechanismus, mit dem der Arretierungshebel des Laufgewichtsbalkens freischaltet. Der Arretierungshebel ist direkt mit der Achse der Exzentrerscheibe im Münzeinwurf verbunden (*Abb. 7*).

Im arretierten Zustand liegt der Sperrhebel direkt in dem oberen Ausschnitt der Exzentrerscheibe. Der Arretierungshebel lässt sich nicht drehen (*Abb. 8*). Wird die richtige Münze eingeworfen, hebt sie durch ihr Gewicht den Sperrhebel an (*Abb. 9*). Bei zu leichten Münzen von geringerem Betrag wird der Hebel nicht angehoben. Dadurch lässt sich der Arretierungshebel entsperren und drehen (*Abb. 10*).

Durch das Drehen des Arretierungshebels nach unten wird der Sperrhebel durch die Exzentrerscheibe angehoben und die Münze fällt in die Box (*Abb. 11*). Die in der Box gesammelten Münzen lassen sich durch Öffnen des unten angebrachten Schiebleches entnehmen. Es lässt sich mit einem Vorhängeschloss abschließen.

Benois & Mermillod

Um die Wende zum 20. Jahrhundert wird im Katalog „Maisons Ch. Benois et Mermillod (Nachfolger J. Bachelet)“ diese Waage auf Seite 34 unter der Nummer 934 angeboten (*Abb. 12*). Die Initialen MB unter der Krone der Punzierung auf dem unteren Laufgewicht der Waage könnten Benois & Mermillod als Hersteller ausweisen. Allerdings zeigen andere Exemplare dieses Modells auf dem Münzeinwurf Plaketten weiterer möglicher Hersteller oder Verkäufer. Benois & Mermillod war ein Handelsunternehmen für Medizin- und Apothekenbedarf und dürfte diese Waagen nicht selbst produziert, sondern nur verkauft haben.



Abb. 7: Balkenarretierung mit Achse zum Münzkasten



Abb. 8: Sperrhebel verhindert Drehung



Abb. 9: Eingeworfene Münze hebt Hebel an



Abb. 10: Während der Drehbewegung des Arretierungshebels



Abb. 11: Arretierungshebel vollständig gedreht, Geld fällt in den Münzkasten

BASCULES POUR PESAGE DES PERSONNES

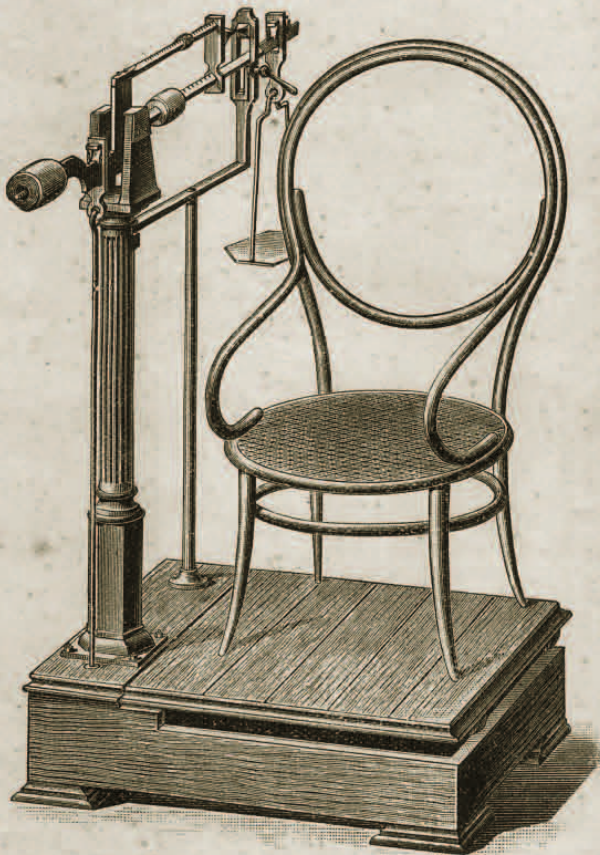
Nos 935-936

Bascule pour le pesage des personnes, tablette chêne ciré ou verni, colonne nickelée ou en bois de noyer, tablier $44 \times 38\%$, portée 200 kilos.



N° 934

Bascule pour pesage des grandes personnes, avec appareil immobilisateur. Cet appareil immobilise le fléau. Pour le faire fonctionner il suffit d'introduire une pièce de 0 fr. 10, ce qui permet au pharmacien de faire payer les personnes désirant se peser. Tablier $55 \times 40\%$. Hauteur totale 1 m. 40. Force 150 kilos.



Nos 937-938

Bascule pour le pesage des personnes, avec siège, construction en chêne ou noyer, dimension du tablier $60 \times 45\%$, portée 200 kilos.



N° 939

Bascule pour pesage des personnes avec fauteuil pour se peser soi-même, romaine, à lecture en dedans, petit, moyen ou grand modèle. Ce modèle est avec impression du poids au demi-hectog.

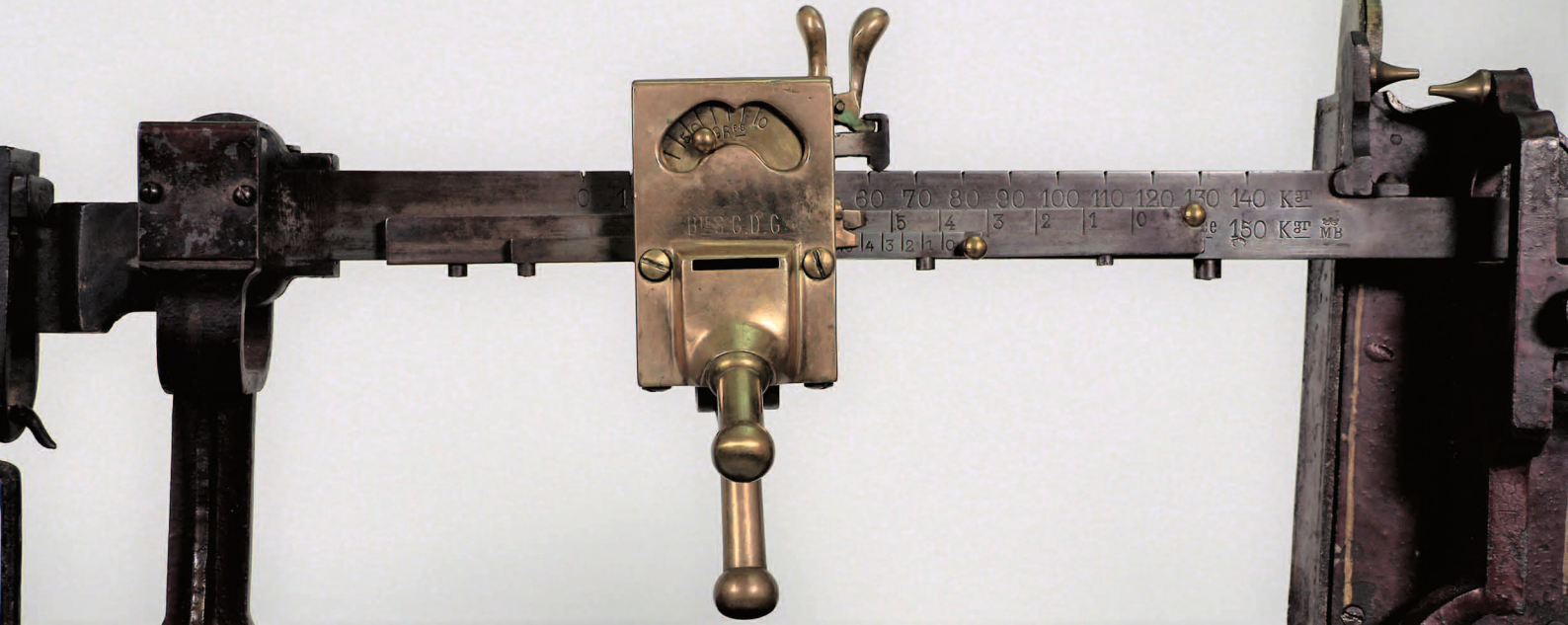


Abb. 13: Druckapparat von hinten mit zwei Nebenlaufgewichten und Drehscheibe

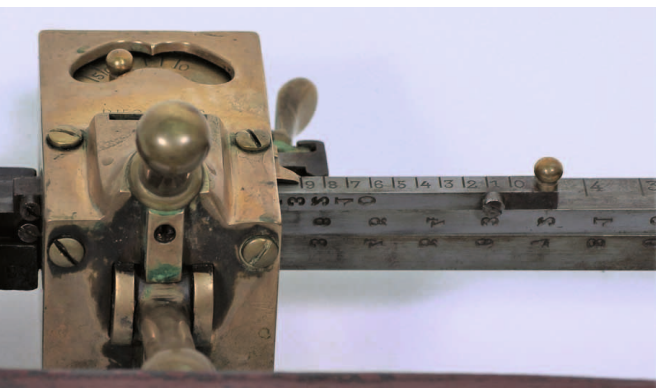


Abb. 14 : Ansicht von unten



Abb. 15 : Drehmechanismus zur 10-g-Einstellung

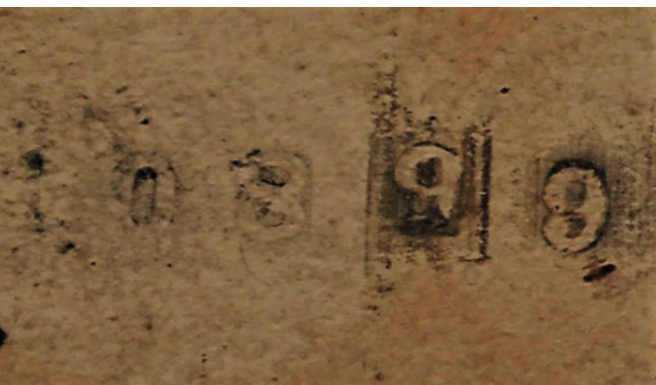


Abb. 16: Die Druckkarte zeigt 108,99 kg

Waage mit zusätzlichem Druckapparat

Besonders eindrücklich ist dieses Exemplar desselben Herstellers aus einer alten belgischen Apotheke in Lüttich (Liège), das neben dem Münzeinwurf zusätzlich einen Druckapparat aus Messing aufweist.

Der Druckapparat ist ins Laufgewicht integriert, durch das zwei Nebenlaufgewichte laufen. Das

erste Nebenlaufgewicht umfasst 10 kg in 1-kg-Teilung, das zweite 1 kg in 100-g-Teilung (Abb. 13). Auf der Unterseite des Balkens und der beiden Nebenlaufgewichte befinden sich die Druckziffern, die hier als Vertiefung eingeschlagen wurden (Abb. 14). Bei den meisten anderen Herstellern sind die Druckziffern wie bei einer Schreibmaschine erhaben.

Das besondere an dieser Waage ist eine Drehscheibe, mit der die letzten 10 g eingestellt werden (Abb. 15).

Durch Pressen des herabhängenden Druckgriffs gegen den schräg liegenden Gegengriff mit Faustschluss werden die Ziffern auf die im Schlitz liegende Karte geprägt.

Abbildung 16 zeigt als Resultat 108,99 kg, wobei die Ziffern 1 und 0 vom Balken, die 8 vom ersten Nebenlaufgewicht, die erste 9 vom zweiten Nebenlaufgewicht und die zweite 9 vom Drehmechanismus stammen.

Über die französische Eigenart der 10-g-Messung lässt sich streiten, denn solche Waagen messen nur auf 100 g präzise.



Abb. 17: Personenwaage mit Münzeinwurf und Druckapparat, an der Kette ein Regulienschlüssel; Verkauf durch Morillon et Hubert, Lyon